

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73/74 (1919)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsnachrichten.

St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VI. Sitzung im Vereinsjahr 1919

Montag den 2. Juni 1919, abends 8 Uhr, im „Merkatorium“.

Vorsitzender: Ing. C. Kirchhofer. Anwesend 22 Mitglieder und Gäste.

I. Vortrag von Kulturingenieur Lutz über die „Melioration der Linthebene“

und über „einige allgemeine kulturtechnische Fragen“.

Die beiden Grundbuchgeometer v. Sprecher und Schmid stellten im Jahre 1917 ein Meliorationsprojekt für die Linthebene auf, von dem Grundsatz ausgehend, dass mit der Verbesserung der rund 1500 ha Fläche für die Lebensmittelversorgung unseres Landes ausserordentlich günstige Verhältnisse geschaffen werden können. Da die beteiligten Interessenten, verteilt auf die Kantone St. Gallen und Schwyz, für diese Melioration nicht zu erwärmen waren, nahm als unbeteiligtes Staatswesen der Bund und zwar die eidgen. Inlandgetreidestelle in Verbindung mit dem eidg. Militärdepartement im Herbst 1917 die Sache an die Hand. Kulturingenieur Oberst Girsberger als Vertreter des Volkswirtschafts-Departements trat mit den Kulturingenieuren der Kantone St. Gallen und Schwyz zur näheren Ueberprüfung des Meliorationsprojektes in Verbindung und stellte in einem Berichte das Ergebnis der Studien zusammen, worauf der Berichtverfasser den verbindlichen Auftrag erhielt, das ganze Projekt auszuarbeiten und in aller Kürze den subventionierenden Behörden zu unterbreiten. Da diese Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, kann heute noch kein definitives Projekt vorgelegt werden; man hofft aber, dieses bis im August zum Abschluss zu bringen.

Da die Linthebene zu tief liegt, als dass eine Entwässerung durch Kanäle in den Linthkanal oder den Zürichsee möglich wäre, kann die Melioration einzig mit Hilfe einer Pumpanlage ausgeführt werden. Das neue Projekt sieht vor, dass die alte Linth zur Aufnahme und Ableitung von allen Wildbächen in den Zürichsee hergestellt wird, sodass die eigentliche Melioration nur die wirkliche Entwässerung der zwischen der alten Linth und dem Hintergraben des Linthkanals gelegenen Ebene zu bewältigen hat. Da auf Seite 90 letzten Bandes (1. März 1919) unter Beigabe einer Uebersichtskarte bereits kurz über die vorgesehenen Anlagen berichtet worden ist, erübrigt es sich, hier nochmals darauf einzutreten.

Anschliessend an die Erläuterung des Meliorationsprojektes der Linthebene kam der Vortragende auf einige kulturtechnische Fragen zu reden. Es wurde besonders die Verbesserung der kulturtechnischen Abteilung an der Eidg. Techn. Hochschule gewünscht, durch Schaffung einer zweiten Professorenstelle und durch absolute Trennung dieser Abteilung von jener für Grundbuchgeometer, da die Anforderungen an die zwei Fachgruppen zu verschiedene seien, als dass sie zusammengezogen werden könnten. Die kulturtechnische Abteilung will auf ein höheres Niveau gehoben und soll der Bauingenieurschule gleichgestellt werden. Es werden immer mehr Anforderungen an die Kulturingenieure gestellt, und durch die Subventionierung der diplomierten Kulturingenieure, seitens des Bundes, an die Kantone mit 50% der Gehälter sollen die Kantone aufgemuntert werden, diplomierte Kulturingenieure anzustellen, und es soll ein immer grösseres Interesse an der Ausführung von kulturtechnischen Arbeiten wachgerufen werden.

Der sehr interessante Vortrag wird vom Vorsitzenden mit warmen Worten verdankt und die Diskussion eröffnet. Kulturingenieur Strübi, der als Gast der heutigen Sitzung beiwohnt, verdankt vorerst die Einladung zu dem Vortrage von Herrn Lutz und unterstützt im Folgenden sehr die Bestrebungen des Vorredners betreffs Stellung der Kulturingenieur-Schule auf eine höhere Warte. Er befürwortet im besondern auch die vollständige Trennung der Grundbuchgeometerschule von der kulturtechnischen Abteilung; die Geometer gehören eigentlich gar nicht an die Eidg. Technische Hochschule; mit der Aufnahme dieser Abteilung wurden nur die Ansprüche der Geometer gesteigert, was sich jetzt besonders in der dadurch entstandenen Teuerung der Grundbuchvermessung zeigt. Die Vermessungsingenieure, die mit den Kulturingenieuren zusammen studieren, haben auch in Bälde keine Arbeit mehr im Vermessungswesen, heute sind sozusagen alle in kulturtechnischen

Arbeiten beschäftigt. Man sollte die Spezialisierung der einzelnen Abteilungen mehr durchführen, ein Kulturingenieur sollte nicht 265 Stunden Brückenbau hören müssen, solche Sachen sind ein Unding. Man sollte erstreben, dass die Kulturingenieure den Bauingenieuren gleichgestellt werden und dass die Grundbuchgeometer von der Techn. Hochschule verschwinden.

Ing. Vogt stellt den Antrag, der Verein sollte an den S. I. A. gelangen mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, dass die von den Vorrednern vorgeschlagenen Verbesserungen eingeführt würden. Der Antrag unterliegt aber, da betont wird, dass dies Sache der G. e. P. sei.

2. Mutationen: Mitte Mai verschied ganz plötzlich Architekt F. Wachter, ein angesehenes, langjähriges und anhängliches Mitglied unseres Vereins. Der Vorsitzende widmet dem Verstorbenen warme Worte der Anerkennung und bittet die Anwesenden, sich zu Ehren des ehemaligen Kollegen von den Sitzen zu erheben.

Ihren Austritt aus der Sektion St. Gallen haben angemeldet Ing. B. Schilliger wegen Uebersiedlung nach Zürich, Ing. Hugo Scherer nach Genf und Architekt H. Hardegger nach Disentis.

Neu in den Verein aufgenommen wird einstimmig Ing. Werner Bärlocher.

3. Dem Vorschlage einer grossen Zahl St. Gallischer Architekten, für die Neugestaltung eines Teiles des Stiftseinfanges, des alten Zeughauses, von der Regierung einen Wettbewerb unter Architekten, im Kanton St. Gallen ansässig, zu erwirken suchen, wird einstimmig zugestimmt und der Vorstand mit der Aufstellung der Eingabe betraut.

4. Nach kurzen Mitteilungen des Vorsitzenden über die Delegiertenversammlung in Bern wird von der sog. Ständekommission der Wunsch ausgedrückt, der Verein sollte eine Rundfrage bei allen Gemeinden, Korporationen usw. in den Kantonen St. Gallen, Appenzel und eventuell Thurgau veranstalten, um Auskunft darüber zu erhalten, was für Arbeiten im Sinne der Notstandsarbeitsaktion Rothplatz sofort ausgeführt werden könnten. Der Vorstand wird mit der weiteren Verfolgung der Sache beauftragt.

5. Eine Anfrage des S. I. A. betreffs Einführung von Kursen über Betrieb von Gas-, Elektrizitäts- und andern Werken soll in behärdendem Sinne beantwortet werden.

6. Eine Verlesung verschiedener Protokolle der Ständekommission, zur Orientierung des Vereins über deren Tätigkeit, muss der vorgerückten Zeit wegen auf eine spätere Sitzung verschoben werden.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: W. H.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. e. P.

Die gemütliche Zusammenkunft (mit Damen), die am 26. Juni wegen schlechten Wetters ausfallen musste, findet nun statt:

Donnerstag den 31. Juli 1919, abends 8 Uhr,
im Sonnenberg (Tramhaltestelle Klusplatz).

Zwecks Aussprache über die am 16. August abzuhaltende Generalversammlung der G. e. P. hoffen wir auf recht zahlreiches Erscheinen.

Bei schlechtem Wetter findet die Zusammenkunft auf der Schmidstube (1. Stock) statt. Bei zweifelhafter Witterung ist der Ort der Zusammenkunft auf der Schmidstube (Tel. Ho. 5287) oder auf dem Sonnenberg (Tel. Ho. 3131) zu erfragen.

Der Gruppen-Ausschuss.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Britisch-Indien (Bombay) junger Elektro-Ingenieur. (2181)

Gesucht für die Bearbeitung des Ausführungsprojektes einer Wasserkraftanlage im Gebirge ein jüngerer diplomierter schweizer. Ingenieur mit Praxis in Terrain-Aufnahmen, Projektieren und Bau. Kenntnis des Französischen erwünscht. (2182)

Gesucht Maschinen-Ingenieur für Heizungsfirma in Zürich. Wärmetechniker bevorzugt. (2183)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.